Allgemeiner Anzeiger

für das Vollme- und Ennepe-Gebiet.

Zeitung: für Halver, Breckerfeld, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Kierspe, Rönsahl,

Verantwortlicher Redakteur: Albert Bell, Halver.
Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver.

Meinerzhagen & Valbert.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver.
Telegramm-Adresse: Anzeiger Halverwestf.

№ 8.

Erscheint: Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag.
Bezugspreis:
Vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mark 1,30 durch unsere Boten und durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mark 1,60.

Halver
Samstag, den 14. Januar.

Beilagen: „Wort und Bild" und „Seifenblasen".
Anzeigen:
Für die 5mal gespaltene Zeile oder deren Raum im Verbreitungsbezirk 10 Pfg.; auswärts 13 Pfg., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

1905.

Hermann

„Extra-Angebot"

für meine werten Kunden!

Strumpfwaren!

Reinwollene Erstlingsstrümpfe	Paar	20 Pfg
Reinwoll. schwarze Kinderstrümpfe	Gr. 1	25 Pfg.
Reinwoll. schwarze Kinderstrümpfe	Gr. 2	30 Pfg.
Reinwoll. schwarze Kinderstrümpfe	Gr. 3	35 Pfg.
Reinwoll. schwarze Kinderstrümpfe	Gr. 4	40 Pfg.
Reinwoll. schwarze Kinderstrümpfe	Gr. 5	45 Pfg
Reinwoll. schwarze Kinderstrümpfe	Gr. 6	50 Pfg.
Reinwoll. schwarze Kinderstrümpfe	Gr. 7	55 Pfg.
Reinwoll. schwarze Kinderstrümpfe	Gr. 8	60 Pfg.

Reinwollene schwarze
Frauen-Strümpfe
Paar **65** Pfennig.
Ball-Strümpfe Paar **15** Pfg.

An mir unbekannte Kunden erfolgt die Zustellung dieser Strümpfe nur durch meine Boten.

Hermann Kornblum
Hagen i. W. Frankfurterstr. 97, 99, 101.

Kornblum

Bekanntmachung!

Meinen werten Kunden zur gefl. Nachricht, dass nach beendeter Lageraufnahme in meinen diesjährigen grossen

Inventur- Ausverkauf

ganz bedeutende Posten Reise-Muster u. Lager-Ware in

Damen- u. Kinder-Schürzen
Damen- und Kinder-Röcken
Damen- u. Kinder-Konfektion
Herren- u. Knaben-Konfektion

zu den „bekannten Räumungspreisen" ausliegen.

Der Verkauf hat am

Freitag, den 13. Januar morgens

begonnen und sei hiermit ausdrücklich darauf hingewiesen, dass es sich bei den sämtlichen in diesem Extra-Verkauf gebotenen Artikeln nicht etwa um **Annoncen-Ware** handelt, sondern bei mir nur gediegene bewährte Qualitäten zum Verkauf gelangen, wie solche meine werten Kunden bei mir zu kaufen längst gewöhnt sind!

Hermann Kornblum

Hagen i. Westf. Frankfurterstrasse 97, 99, 101.

Hermann

„Extra-Angebot"

für meine werten Kunden!

Kleiderstoffe!

Ohne Rücksicht auf den höheren Wert derselben habe ich für meinen verehrl. Kundenkreis separat zum Verkauf ausgelegt:

Einen grossen Posten
Damen-Kleiderstoffe
sowohl **für Blusen** als auch **ganze Kleider** geeignet
1 Mk. pro Mtr.

solange die grossen Vorräte darin ausreichen.

Hermann Kornblum
Hagen i. W. Frankfurterstr. 97, 99, 101.

Kornblum

Nur GROLICH's
Heublumenseife aus **Brünn** macht den Teint fleckenlos, rein, sammetweich und schützt denselben vor Fältchen und Runzeln. — Das Haar mit
Grolich's Heublumenseife
gewaschen wird üppig, schön und voll. — Die Zähne täglich mit **Grolich's Heublumenseife** gereinigt bleiben kräftig und weiss wie Elfenbein. — Preis 50 Pfennige. Käuflich bei Apothekern u. Drogisten. In Halver zu haben bei: **Chr. Altemüller**, Drogerie.

Zur Anlage von **Pumpen, Bier- und Wasserleitungen, Badeeinrichtungen, Bauarbeiten**
Acitilenlicht-Anlagen etc. etc.
sowie zur Ausführung sämtlicher in mein Fach schlagenden **Reparaturen und Arbeiten**
halte mich unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung bestens empfohlen.

Emil Bauckhage,
Klempner u. Installateur.

Frau E. Lausberg, Halver
Delikatessen- u. Weinhandlung.

Bringt in empfehlende Erinnerung:
Natureine
Mosel-, Rhein-, Saar-, Bordeaux-, Frühstücks- und Champagner-Weine der



Dom-Kellerei
zu Köln am Rhein
M. Aldendorff
Weingutsbesitzer.
Kaiserlicher und Königlicher Hoflieferant.

Drucksachen aller Art empfiehlt **Wilh. Bell jr.**, Halver.

Dilettanten-Verein „Hohenzollern" Halver.

Samstag, den 14. Januar cr.
Abends 8 Uhr
Zusammenkunft
und
Freibier
im Vereinslokal.

Der Vorstand.

M.-G.-V. „Liedertafel", Halver.

Generalversammlung.
Mittwoch, den 18. Januar cr.
Abends 9 Uhr.
Tages-Ordnung:
1. Rechnungsablage,
2. Jahresbericht.
3. Vorstandswahl.
4. Ermäßigung des Beitrages und Erhöhung des Eintrittsgeldes.
5. Beschlußfassung über den Besuch ergangener Einladungen.
6. Verschiedenes.

Der Vorstand.



Freiw. Feuerwehr Halver.

Diejenigen Mitglieder welche sich an den
Aufführungen
des
Winterkränzchens
beteiligen wollen, werden ersucht sich am **Sonntag, den 15. Januar** Nachmittags 4 Uhr im Vereinslokale einfinden zu wollen.

Das Kommando.

Kaffee
roh und gebrannt.
1/2 Pfd. gebr. Kaffee zu 50 55, 60, 65, 70 Pfg. und höher mit und ohne Zugabescheinen
empfiehlt
Aug. Schmidt,
Kierspe.

Mathilde Herberg, Halver.

Ausverkauf

in sämtlichen
Manufakturwaren

Von Samstag, den 14. Januar bis 15. Februar

gebe auf alle Artikel 15 % Rabatt.

Einen Posten Kleiderstoffreste, Blusenstoffe u. Wollsachen unter Einkauf. Verkauf nur gegen Cassa.

Amtliche Bekanntmachung.

Meldung

zur Rekrutierungs-Stammrolle

Alle diejenigen jungen Männer, welche in einem der zum Deutschen Reiche gehörigen Staaten heimatsberechtigt und

1. in dem Zeitraum vom 1. Januar bis einschließlich 31. Dez. 1885 geboren sind,
2. dieses Alter bereits überschritten, aber sich noch nicht bei einer Ersatz-Behörde zur Musterung gestellt,
3. sich zwar gestellt, über ihr Militärverhältnis aber noch keine endgültige Entscheidung erhalten haben und gegenwärtig innerhalb des hiesigen Kreises sich aufhalten, werden, soweit sie nicht von der persönlichen Gestellung in diesem Jahre entbunden sind, hierdurch auf Grund des § 25 der deutschen Wehrordnung vom 22. Juli 1901 angewiesen, sich behufs Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle in der Zeit

15. Januar bis 1. Februar 1905

bei dem Bürgermeister bezw. Amtmann der Gemeinde, in welcher sie sich aufhalten, persönlich zu melden und ihre Geburtsscheine, sowie die etwaigen sonstigen Papiere, welche bereits ergangene Entscheidung über ihr Militärverhältnis enthalten (Losungsschein usw., mit zur Stelle zu bringen.

Es wird noch darauf hingewiesen, daß die Geburtszeugnisse nicht mehr von den Pfarrämtern 2c., sondern von den Standesämtern ausgestellt werden.

Für diejenigen Militärpflichtigen, welche z. Z. abwesend sind (auf der Reise begriffene Handlungsgehilfen, auf See befindliche Seeleute usw.) haben die Eltern, Vormünder, Brot- und Fabrikherren die Anmeldung in der vorbestimmten Zeit zu bewirken. Wer die vorgeschriebene Anmeldung versäumt, wird nach § 33 des Reichs-Militärgesetzes vom 2. Mai 1874 u. § 25, Absatz 11 der deutschen Wehr-Ordnung vom 22. Juli 1901 mit einer Geldbuße bis zu 30 Mk. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Reklamationen sind vor dem Musterungsgeschäft oder bei Gelegenheit desselben anzubringen; später eingebrachte Reklamationen werden nur dann berücksichtigt, wenn die Veranlassung zu denselben erst nach Beendigung des Musterungsgeschäfts entstanden ist; zur Aufnahme der Reklamationen wird besonders Termin anberaumt werden.

Die Bürgermeister und Amtmänner des Kreises Altena.

Zu Ehren des **Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs** veranstaltet der

M.-G.-V. „Liederkranz"

Anschlag

am Sonntag, den 22. Januar 1905 eine

Kaiser-Geburtstags-Feier

Beginn der Feier sowie des

gemeinschaftlichen Kaffeetrinkens

1/25 Uhr Nachmittags.

Entree frei.

Ein reichhaltiges Programm ernsteren und heiteren Inhalts kommt in wechselvoller Weise zum Vortrag.

Nach Schluß des Konzerts findet

TANZ

statt.

Es ladet ein zu recht zahlreichen Besuch.

Der Vorstand des M.-G.-V. Liederkranz.

THEE-MESSMER

BERÜMTE MISCHUNGEN, FEINSTE SOUCHONGS.

Frau E. Lausberg, Halver.

Statt besonderen Anzeige.

Paula Groll

Heinrich Giersieper

Verlobte

Schalksmühle (Wippekühl)
Ehringhausen.

im Januar 1905.

Bekanntmachung.

An Stelle des Herrn Fabrikanten H. C. Jaeger in Schalksmühle ist der Herr Fabrikant Wilhelm Herberg in Buschhausen zum Mitgliede des Vorstandes der Sparkasse Halver für eine Amtsdauer bis Ende 1907 gewählt und bestätigt worden.

Herr Herberg ist auf sein Amt verpflichtet und in dasselbe heute eingeführt worden.

Halver, den 9. Januar 1905.

Der Amtmann: Thomas.

Evangl. Gemeinde Halver.

Sonntag, den 15. Januar
(2. S. n. Ep.)

Vorm 10 1/4 Uhr: Predigt: Herr P. Dresbach.
Nachm. 1 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Herr P. Meyer.
Dienstag abend 8 1/2 Uhr Kirchenchor

Generalversammlung.

Evangel. Kirchengemeinde Schalksmühle.

Sonntag, den 15. Jan. 1905.
(2. S. n. Ep)

Sonntag vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Vorm. 11,20 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 2 Uhr: Jugendverein.
Abends 6 Uhr: Jünglingsverein
Bibelbesprechung:
Dienstag nachm. 3 1/2 Uhr: Frauen-Missionsverein.
Dienstag abend 8 1/2 Uhr: Jungfrauenverein.

Nord

Ratten, Mäuse, Maulwürfe, Erdratten

und alles andere **Ungeziefer vertilgt** unter Garantie und billig.

Brüser, Kierspe-Bhf. Kammerjäger.

Rübkuchen,
Baumwollsaatmehl,
Erdnußmehl,
Weizenkleie,
Kleiemelasse,
russisch. Hafer
russisch. Gerste,
Gerstenmehl,
Platamais,
Maismehl,
Perlmais,
Futterreis

empfehle zu den billigsten Tagespreisen.

A. Schäckermann, Halver.

Krankenweine

Samos, Tokayer etc.

empfiehlt

F. W. Schulte,
Buschhausen b. Halver.

Bommerter Wehrverein

Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers soll am **Sonntag, den 22. Januar 1905** im Lokale des Kameraden **Hugo Lienkämper** unter gütiger Mitwirkung des **M.-G.-V. „Thalia" Bergfeld** gefeiert werden.

Anfang Nachmittags punkt 5 Uhr durch

Konzert,

Gesang und theatralische Aufführunge etc.

Nachher

Tanz.

Die Musik wird ausgeführt von der Lückmann'schen Kapelle.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein.

Der Vorstand.

NB. Orden-, Ehren- und Vereinsabzeichen sind sichtbar zu tragen

---

Limburger-
Holländer-
Souda-
Tilsiter-
Edamer-
Schweizer-

Käse

Ia Mettwurst
Blockwurst
Cervelatwurst
hiesiges Schmalz
und Speck

in frischer, vorzüglicher Ware

Ernst Neuser, Halver.

Bork's Ecke.

Die durch den Weihnachtsverkauf **entstandenen**

Reste

in

Siamosen-Kleiderstoffe, Biber-Druck Hemdentuch Nessel

werden zu

beispiellos billigen Preisen

verkauft

Friedrich Bork

Lüdenscheid

Wilhelmstrasse 33.

Bork's Ecke.

Allgemeiner Anzeiger

für das Vollme- und Ennepe-Gebiet.

Zeitung: für Halver, Breckerfeld, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Kierspe, Rönsahl,

Verantwortlicher Redakteur: Albert Bell, Halver.
Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver.

Meinerzhagen & Valbert.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver.
Telegramm-Adresse: Anzeiger Halverwestf.

№ 8.

Erscheint: Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag.
Bezugspreis:
Vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mark 1,30
durch unsere Boten und durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mark 1,60.

Halver
Samstag, den 14. Januar.

Beilagen: „Wort und Bild" und „Seifenblasen".
Anzeigen:
Für die 5mal gespaltene Zeile oder deren Raum im Verbreitungsbezirk 10 Pfg.; auswärts 18 Pfg., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

1905.

Der russisch-japanische Krieg.

Petersburg, 12. Jan. Hiesige Hof- und Regierungskreise sind erstaunt über die immer wieder auftauchenden Gerüchte ausländischer Blätter, daß nach dem Fall von Port Arthur Rußland geneigt wäre, Frieden zu schließen. Die Regierenden, voran der Zar, sind unbedingt entschlossen, den Krieg fortzusetzen. Auch die Gerüchte, das zweite Geschwader unter Roschestwensky habe Order zur Rückkehr erhalten, sind aus der Luft gegriffen; die Flotte wird langsamer fahren, um die Ankunft des dritten Geschwaders abzuwarten und sich mit diesem vereinen.

Tokio, 12. Jan. Die japanischen Offiziere, die mit der Untersuchung der russischen Schiffe beauftragt sind, berichten über den Zustand dreier Kreuzer, von denen man bisher nichts wußte. Es sind die Kreuzer Jildit, Nastojma und Zadioko. Der erstere ist im Westhafen gesunken, die Masten ragen aus dem Wasser hervor. Der zweite liegt in der Nähe des Lloydhauses. Man glaubt, daß die Russen selbst ihn in den Grund gebohrt haben. Der dritte liegt im Westhafen und ist durch Granaten zerstört. Drei Zerstörer wurden offenbar auf Grund gesetzt und dort zerstört, zwei weitere liegen 1000 Meter von ihnen entfernt. Neben den letzteren fand man zwei verbrannte Torpedokanonenboote. Nach Zerstörern wird noch gesucht.

Tokio, 12. Jan. General Nogi berichtet unter dem heutigen Datum, daß die Uebergabe von Port Arthur beendet sei. Dabei wurden ausgeliefert 59 permanente Befestigungen, 546 Geschütze, darunter 54 großen, 149 mittleren und 343 kleinen Kalibers, 82670 Granaten, 3000 Kilogramm Pulver, 35252 Gewehre, 1920 Pferde, 4 Schlachtschiffe ohne die „Sewastopol", die vollständig gesunken ist, 2 Kreuzer, 14 Kanonenboote und Torpedobootszerstörer, 10 Dampfer, sowie außerdem 35 kleinere Dampfer, die nach unerheblicher Reparatur noch brauchbar sind.

Mukden, 12. Jan. In den letzten Tagen sind von Port Arthur aus 368 Belagerungsgeschütze in Liaujang eingetroffen, die die Armee des Marschalls Oyama verstärken sollen. Außer diesen Geschützen sind insgesamt 32000 Mann Infanterie, die an den verschiedenen Angriffen gegen Port Arthur teilgenommen haben, in Liaujang angekommen. Die Zahl der japanischen Truppen, die Kuropatkin augenblicklich gegenüberstehen, beläuft sich auf insgesamt 285000 mit 1245 Geschützen. Man erwartet in den nächsten Tagen ein entscheidendes Gefecht südlich von Mukden.

London, 11. Jan. Aus Tokio melden hiesige Blätter: Die japanische Kreuzerflotte traf am 8. d. M. nördlich von Madagaskar ein und schnitt die dort die russische Ostseeflotte erwartenden Kohlendampfer ab.

London, 12. Jan. General Kuropatkin entsendet große Truppenmassen gegen Nodzus linken Flügel. General Mistschenkos Kavalleriedivisionen stoßen südwärts vor, folgen dem Liaofluß und bedrohen die Japaner mit einer Umgehung.

London, 12. Jan. Die „Times" melden aus Tokio vom 11. Januar: Ein russischer Oberst dankte bei dem Empfang der Gefangenen in Nagasaki für die freundliche Behandlung Namens der Offiziere. Die Behandlung der Gefangenen beweise, daß Japan die höchste ethische Stellung unter den Nationen einnehme. Nach dem Kriege würden beide Länder gute Freunde sein.

Paris, 12. Jan. Rußlands Vertreter im Huller Schiedsgericht, Admiral Dubassow, sagte einem Ausfrager gegenüber: So peinlich es unserer Eigenliebe sein mag, wir müssen mit der Lage rechnen, wir gehen einem nahen Frieden (?) entgegen. Wir werden den Japanern Port Arthur und den von ihnen besetzten Teil der Mandschurei überlassen und dann entschlossen an die Arbeit gehen, denn dieser Friede kann nur ein einstweiliger sein.

Westfalen-Rheinland.

Halver, 13. Jan. Die Reichsbank hat den Diskont-Zinsfuß von fünf auf vier Prozent und für Lombard und Effekten von sechs auf fünf Prozent ermäßigt.

Halver, 13. Jan. Verbot des Musizierens in den Zügen. Der Eisenbahnminister hat die Eisenbahn-Behörden neuergings angewiesen, gegen das gewerbsmäßige Musizieren, Handeltreiben und Betteln in den Wagen 4. Klasse der Personenzüge streng einzuschreiten. Die Stations- und Zugbeamten sollen diesem Unwesen unter allen Umständen ein Ende bereiten.

Halver, 13. Jan. Die Westfälische Feuerwehr-Unfallkasse schloß im verflossenen Rechnungsjahr mit einem Ueberschuß von 1093,82 Mk. ab. Für 92 Unfälle waren 5105,74 Mk. zu zahlen, während die Unfälle aus früheren Jahren an Renten, Krankengeld, Witwen- und Waisengeld 19026,27 Mark kosteten. Der Kasse gehörten am Jahresschlusse 371 Feuerwehren mit 22406 Mitgliedern an. Für letztere wurden 19704,45 Mk. Beiträge, davon von der Provinzial-Feuer-Sozietät 6465,85 Mk. gezahlt. An Zinsen kamen 6459,95 Mk. ein. Der Reservefonds hat eine Höhe von 162592,50 Mk. erreicht.

Halver, 12. Jan. Falsches Geld ist wieder in größeren Massen im Umlauf. Die „Frkf. Ztg." berichtet darüber: In zahlreichen Orten am Rhein ist die Anbringung falschen Geldes versucht worden. Es handelt sich um falsche Zweimarkstücke mit der Jahreszahl 1879 und dem Bildnis Ludwigs II. von Bayern, ferner um falsche Talerstücke mit dem Bildnis Wilhelms I. In Koblenz wurden vielfach falsche Fünfmarkstücke angehalten. Sie tragen die Jahreszahl 1904 und sind in der Weise hergestellt, daß von echten Stücken die beiden Oberflächen als dünne Schichten abgenommen und auf ein unechtes Metallstück gesetzt wurden. Bei vielen ist auch die äußere Rückseite unecht und fühlt sich fettig an. Die Worte auf dem Rande: „Gott mit uns" haben bei der Durchschneidung der echten Stücke gelitten, so daß davon entweder nur die obere oder die untere Hälfte zu lesen ist. Die falschen Stücke sehen blank und neu aus.

Herne, 10. Jan. An dem hiesigen Eisenbahnübergang, der dem Minister seinerzeit Veranlassung zu dem Schlagwort „Menschenfalle" gab, ereignete sich heute abend dadurch ein Unfall, daß zwei Güterzüge aufeinanderstießen, wodurch mehrere Wagen aus dem Geleise geschleudert wurden. Infolgedessen waren die beiden Hauptgeleise längere Zeit gesperrt. Fast gleichzeitig stießen auf dem Anschlußgeleise der Zeche Friedrich der Große ein Güterzug und eine Lokomotive zusammen, wodurch sechs Wagen entgleisten. Der Materialschaden ist nicht unbeträchtlich.

Bergen, 10. Jan. Eine recht vielseitige Gemeinde ist Bergen, denn mit dem Meldeamt gehören wir nach Riemke, mit der Schule nach Hiltrop und Herne, wer die Kirche besuchen will, geht nach Herne, die Post erledigt Sodingen und Hofstede und wer etwas mit der Polizei zu tun hat, der muß nach Bochum; auch Kommunal- und Staatssteuern werden in Bochum bezahlt. Ja die eingesessenen Herren Landwirte sagen einfach: „Dat is immer so gewest, un et sall blieben."

Münster, 11. Jan. Sieben chinesische Offiziere, die demnächst behufs militärischer



Kaufe bei Eichmann in Hagen!



Die Durchgänger.

Roman von Karl von Heigel.

11) (Nachdruck verboten.)

Diesmal erriet der Herzog die Richtung seiner Gedanken.

„Nun? Hat sich Herr Mehlwurm — der Name ist leicht zu behalten — hat er sich beruhigt?"

„Vollkommen. Ich teilte ihm genau die Worte von Hoheit mit. Er war geschlagen."

In diesem Augenblick setzte das Orchester mit einer neuen Nummer ein. „Wenn Hoheit zuviel Musik sein sollte" — sagte Schäfer.

„Bewahre! Die Leute spielen ja sehr diskret. Und gegen Tafelmusik habe ich nicht das geringste einzuwenden. Auch Platon — ich erinnere mich allerdings nur dunkel — auch Platon war für Tafelmusik."

„Da Hoheit eben Platon erwähnte," sagte die magnetische Dame und wandte sich an den Russen, „geht mein alter Freund in Cannes, Lord Harbord, noch immer Tag für Tag zu Madame Paiva?"

„Exellenz wissen das Unglaubliche noch nicht? Lord Harbord hat sich mit Madame vermählt!"

„Warum unglaublich? Erstens glaube ich alles was Sie erzählen; sodann, warum sollten sie nicht heiraten? Warum nicht, mein Prinz?"

„Der Unterschied des Alters" —

„Lord Harbord ist ein Sechziger. Sie, mein Prinz, sind jung, können also nichts von der Schönheit des Alters wissen. Ich spreche natürlich von einer geistigen Schönheit. Wir Alten — bitte, keine Schmeichelei! — wir feiern eine neue Jugend. Unsere Zärtlichkeit ist nicht lächerlich, denn sie ist auf die evangelische Erkenntnis begründet, daß wir Menschen alle einer zärtlichen Hand bedürfen. Nur schlechte Schauspieler stellen die Sechzigjährige als Trotteln dar — ich bitte für das grobe Wort um Verzeihung. Ich bitte überhaupt um Verzeihung; wer wird von solchen Dingen zwischen" — sie warf einen Blick auf die Tischkarte und schmunzelte — „zwischen ‚Rheinsalm und Trüffelntunke' und ‚Wachteln in Kugelform reden!"

„Meine teuerste Freundin," sagte warm der Herzog, „mit Ihrem echten Temperament finden Sie immer und überall dankbare Hörer. Sehen Sie doch wie unserm guten Kommerzienrat die Augen glänzen. Wider eine Eroberung, Exzellenz!"

In der Tat fand Schäfer diese Exzellenz küssenswert — was nicht immer wörtlich zu nehmen. „Sie spricht mir aus der Seele," dachte er; „auch ich sehne mich nach den Freuden einer zweiten Jugend, auch ich trage einen ungehobenen Schatz von Zärtlichkeit in der Brust. Und dabei bin ich an Erfahrung reif nicht an Jahren, ich könnte der Sohn dieser reizenden Exzellenz sein. — Was für liebenswürdige Gäste! Wenns ich jetzt mit dem Herzog unter vier Augen wäre, würde ich ihm die Wahrheit beichten, weshalb die Polizei im Hause ist. Hoheit meint es gut mit mir, ich verzeihe ihm die überflüssigen Konzertkosten und die Aergerlichkeiten wegen der deutschen Tischkarte. Ich verzeihe auch Madame Rouff, denn meine Nichte die Nörglerin, würde der Exzellenz widersprechen. — Der Abend ist doch sehr gelungen! Ah, die Musik! Ist das nicht aus ‚Don Juan'? Ja. ‚Treibt der Champagner' — sonst läßt mich Musik gleichgültig aber heute — ich fühle mich königlich und werde auch Champagner trinken, obwohl er mir nie bekommt."

Schäfer sollte heute keinen Champagner trinken. Es erging ihm wie einem Seefahrer, der eine sturmvolle Reise hinter sich hat und an einem tückischen Riffe angesichts des Landes scheitert. — Im Speisesaal trat eine Störung ein. Im Dubarry-Zimmer glaubte man anfangs, daß nebenan ein begeisterter Trinkspruch einen allgemeinen Aufstand veranlasse, doch die Musik brach ab, und über dem dumpfen Lärm zeterte eine Frauenstimme. Und jetzt erschien am Eingang des Heiligtums Ebbas getreueste Dienerin Kathi mit heißem verweintem Gesicht, mit Mienen und Gebärden der Verzweiflung. Auch war sie nicht festlich geputzt, sondern trug einen alten Regenmantel, und der Haarzopf war ihr losgegangen.

Kathi hatte die kleine Gesellschaft schnell gemustert; im nächsten Augenblick war sie bei ihrem Herrn, umklammerte mit starken Händen seine Arme und schrie: „Herr! Herr! — Die Ebba — unsere Ebba ist auf und davon!"

Schäfer riß sich los und faßte in einem Taumel von Wut und Schrecken Kathi an den Armen. „Wie? Was" —

Er vergaß das Fest, die Zeugen, sah nur Kathi.

„Die Ebba ist durch mit dem Doktor, mit dem Wildling von droben!"

„Mit Faber!" keuchte der Kommerzienrat und schüttelte Kathi wie einen Apfelbaum, schüttelte die Geschichte stoßweise aus ihr heraus.

Madame Rouff war jedenfalls mit Schäfers Nichte im Einverständnis Als Kathi mit dem verschneiderten Kleid bei der Französin antrat, wurde sie mit allerhand Finten und Flausen bis elf hingehalten, dann plötzlich mit einer leichtfertigen Ausrede und ohne das Kleid heimgeschickt. Und da fand Kathi den Käfig leer. Aber die Entflohene hatte ein Zettelchen hinterlassen mit der Nachricht für Onkel Dietrich: „Ich bin abgereist mit Hans!"

Der Herzog hatte sich mit seinen Tischgenossen diskret in den Speisesaal zurückgezogen, wo der Mehrheit in flüsternde, kichernde Gruppen verteilt stand. Mit der Sicherheit des großen Herrn nahm er das Wort und ermahnte die Anwesenden, ihrem Gastfreund durch Zartgefühl zu lohnen. Dem Kommerzienrat sei jedenfalls Teilnahme jetzt ebenso lästig wie Neugier.

Noch war Schäfer nur für sein Unglück und den Undank für Wohltaten empfindlich. Der Schauder über die mehr drastische als tragische Wendung, der Groll auf die dumme Kathi, die in ihrer Verzweiflung gleich an die große Glocke lief, stellten sich erst später ein. Mitten durch den Schwall der Aufbrechenden drängte sich Schäfer und stürmte die Treppe hinan, in den zweiten Stock.

Der Herzog, der hinabstieg, blieb auf dem Absatz — bei dem schillernden Pfau — stehen und wandte sich an seinen Adjutanten: „Nun, was hab' ich gesagt?"

„Ich kann Hoheit versichern, daß mir heute früh Hofbankier Salomon" —

„Ach, davon ist nicht die Rede. Aber fiel es Ihnen denn nicht selber auf? Wir waren nämlich dreizehn zu Tisch!"

Viertes Kapitel.

„Regensburg — aussteigen!" Der Schaffner öffnete den Wagenabteil, in dem die zwei Flüchtlinge zwischen schläfrigen Frauen und schlafenden Männern eingepfercht saßen. Fuhrwerke aus der Stadt waren zu dem Bummelzuge nicht gekommen, und so hielt das Pärchen zu Fuße seinen Einzug in die erste Raststätte. Ein Dienstmann mit dem spärlichen Gepäck schritt voran. Die Nacht war mild wie eine Juninacht, doch auf den Straßen nur noch wenig Verkehr, und die helle Beleuchtung stand zur Stille und Leere in einem wunderlichen Gegensatz.

Sie gingen Arm in Arm, und Ebba schmiegte sich dicht an den Geliebten, nicht ängstlich, sondern zärtlich.

„War's nicht besser," wisperte sie, „ohne Aufenthalt nach Berlin und morgen sofort nach Hamburg zu fahren?"

„Vergiß nicht, daß du noch unmündig bist. Eine Verfolgung ist nicht ausgeschlossen. Hier vermutet man uns nicht. Dein Onkel streckt sicherlich zunächst nach Berlin seine Fühlfäden aus."

Die Fahrt war entsetzlich. In der ersten Klasse wären wir allein gewesen."

„Wir müssen mit unsern Mitteln haushalten."

„Ach, Hans, werd' ich immer dir ein und alles sein? Wirst du nie vergessen, was ich heut' um dich gewagt und geopfert habe?"

Er drückte ihren Arm und sah zum Himmel auf — um bei den Sternen zu schwören —, entdeckte sie aber beim Gaslicht nicht sofort. So antwortete er kurzweg: „Nie!"

Auch die Altstadt lag schon im Schlaf. Vor einem mächtigen Bau auf einem kleinen Platz blieb Faber junior stehen.

„Der Dom!" sagte er feierlich. „Beim Anblick dieser Zwingburgen des Aberglaubens packt mich der ganze Schauder des Mittelalters, aber großartig sind sie doch!"

„Ich seh' ihn mir morgen an", erwiderte Ebba und schob mit einem leichten Druck den Dichter vorwärts.

Es ging durch enge und krumme Gassen.

„Der ‚Blaue Stern' ist ein Gasthof alten Stiles," sagte Hans, „aber wir sind dort gut aufgehoben" Ebba seufzte. „Es ist furchtbar prosaisch und in meiner Lage unbegreiflich: ich bin hungrig."

Doch da streckte auch schon das gastliche Haus sein Wahrzeichen, die bläuliche Leuchte über die Gasse.

„Wir speisen doch auf dem Zimmer?"

„Das geht nicht, es würde auffällig sein u. teurer."

Der Fremdenverkehr war um diese Zeit noch nicht stark und im weitläufigen Gebäude eine Menge Zimmer frei. Hans überließ Ebba die Wahl und trat sofort in die Gaststube. In dem altmodischen, behaglichen Gemach spielten einige Herren Skat, ein paar andere saßen an getrennten Tischen in stiller Beschaulichkeit, Fabers Erscheinung machte auf niemand Eindruck, auch nicht auf den Kellner. Aber die Gäste und der Kellner machten Eindruck auf ihn. Er war nervös. Gut, daß ihm die Lektüre der langen Speisekarte erlassen wurde. Es gab nur noch Kalbsbraten.

Hans bestellte für zwei. „Wir wohnen im Hotel," fügte er hinzu. „Sehr wohl", sagte der Kellner und holte von der Anrichte einen Meldungsbogen, Tinte und Feder.

Während Hans schrieb, war seine Stirn gefaltet. Kaum hatte er das Blatt zurückgegeben, trat Ebba ein, in Kopottchütchen und Handschuhen. Sie erregte Aufsehen. Die Spieler unterbrachen ihr Spiel, die Beschaulichen wurden lebendig.

„A Hochzeitspaar'l", meinte ein dicker Herr am Spieltisch; sein Gegenüber, ein kahlköpfiger Langer, drehte sich wieder zurück und murmelte: „Theater!" Indem der Kellner ein zweites Gedeck holte, hielt er dem Dicken den Zettel hin. Nach einem kurzen Gewisper nahmen die vier das Spiel wieder auf. Es ging dabei so laut her, daß sich das Liebespaar bei seiner leisen Unterhaltung über den Tisch zueinander beugte.

„Das Zimmermädchen lächelte so eigentümlich — ich nahm das erste, nächste Zimmer — es ist groß wie ein Reitstall — vier Betten — Einrichtung in Biedermeierstil. Das Mädchen meinte, das Haus sei ein altes Patrizierhaus, und im ersten Stock seien alle Zimmer so. Für uns gleichgültig! — Hast du unser Souper schon bestellt?" Fortsetzung folgt.

Ausbildung in das deutsche Heer eintreten werden, besuchten heute unsere Stadt und legten am Denkmal des in Peking ermordeten deutschen Gesandten Barons von Ketteler einen prachtvollen Kranz mit Schleife nieder.

Lennep, 11. Jan. Für die in dürftiger Lage Hinterbliebenen des Maurermeisters Koch hat die hiesige Bürgerschaft eine öffentliche Sammlung eingeleitet, die reichlichen Zufluß von Geldern findet. Koch war bei der Rettung von Knaben, die auf der Eisbahn einbrachen, ertrunken.

Meppen, 11. Jan. Daß in einem Dorfe der Schulbesuch bei Strafe verboten wird, ist wohl noch nie dagewesen. Im Dorfe Bückelte starb vor einigen Monaten der Lehrer Schuir, der 30 Jahre dort segensreich gewirkt hatte. Da sonst zur Zeit keine Lehrkraft verfügbar war, wurde der Sohn des alten Lehrer, der das bischöfliche Seminar in Osnabrück absolviert hatte, aber wegen eines körperlichen Leidens zunächst auf feste Anstellung verzichten mußte, provisorisch mit der Erteilung des Unterrichts in Bückelte beauftragt. Da erließ der Gemeindevorsteher eine Verfügung des Inhalts, niemand dürfe sein Kind zur Schule schicken bei Strafe von 3 Mark, denn der kranke Lehrer bilde eine Gefahr für die Kinder. Dieser „Streik" wurde tatsächlich durchgeführt bis zum kürzlich erfolgten Tode des jungen Lehrers.

Aachen, 11. Jan. Heute abend fand in der Aula der Technischen Hochschule eine Gedächtnisfeier für Professor Intze statt, an der außer der Studentenschaft der Regierungspräsident als Vertreter des Handels- und des Kultusministers, die Spitzen der Behörden sowie Vertreter der Städte Remscheid, Eupen und Essen teilnahmen. Die Gedächtnisrede hielt der Rektor Geheimrat Professor Dr. Borchers. Er schilderte den Entwicklungsgang des Verstorbenen und seine Tätigkeit als Lehrer sowie seine hervorragenden Tugenden als Mensch.

Aachen, 11. Jan. Der verhaftete Metzgergeselle Hubbe aus Schalke gestand die Ermordung des Pfarrers Phöbes in Heldenbergen ein.

Aachen, 19. Jan. Der berüchtigte Einbrecher Bertram, der jahrelang mit seinen Helfershelfern die Hauptstädte Westdeutschlands unsicher machte, ist zur Verbüßung einer langjährigen Zuchthausstrafe nach Werden transportiert worden. Nachdem er 19 Ausbruchsversuche gemacht hatte, war er später in Ketten gelegt und angeschmiedet worden und hatte auch diese Fesseln wie Bindfaden zerrissen. Schließlich zwängte man Bertram in eine mit starken Eisengittern versehene Lade, die er gleichfalls zertrümmerte. Wie aus der Schwurgerichtsverhandlung hervorging, konnte Bertram in Köln nur dadurch gebändigt werden, daß seine Zelle derart mit Wasser gefüllt wurde, daß es ihm bis an den Mund reichte.

Zur Bergarbeiterbewegung.

Während im Laufe des gestrigen Tages die Zahl der Zechen, auf denen die Belegschaften teilweise oder vollständig in Ausstand getreten sind, gestiegen ist, schien die Bewegung gegen Abend zu einem gewissen Stillstand gekommen zu sein. Man nimmt allgemein an, daß der Grund zu dieser Ruhe in der Delegiertenkonferenz der vier Bergarbeiterverbände, die heute wichtige Beschlüsse fassen wird, zu suchen ist. — Eine in Dortmund stattgefundene allgemeine Bergarbeiterversammlung hat beschlossen, dem Delegiertentag nachfolgende Forderungen als Richtschnur für die allgemeine Bewegung zu unterbreiten: Es wird gefordert: 25 Prozent Lohnerhöhung, achtstündige Schicht (einschl. Ein- und Ausfahrt), ein Schichtlohn von 5 Mk. da, wo die Kameradschaft nicht zu Lohn kommen kann, für Reparaturhauer 4,50 Mk., für Schlepper 3,80 Mk., für Pferdetreiber 3 Mk., für Tagesarbeiter 3,80 Mk. Weiter wird gefordert: Bessere Behandlung der Arbeiter, Anerkennung der Organisation, Anstellung von Arbeiterkontrolleuren, Abschaffung des Wagen-Nullens, Bezahlung der geförderten Kohlen nach Gewicht, Abschaffung des Stempelreibens, besonders da, wo das Gebirge schlecht ist, und endlich Gleichstellung der Lehrhauer mit den Hauern.

Auf den meisten stilliegenden Zechen herrscht Ruhe, doch sind überall Schutzmaßregeln getroffen, Polizei und Gendarmerie ist verstärkt, auch haben sich Zechenschutzwehren gebildet, Privatleute, meist Bergbeamte, die mit polizeilichen Befugnissen ausgestattet sind. Soviel bis jetzt bekannt geworden ist, ist es nur auf Felicitas zu Ausschreitungen gekommen, wo Ausständige von Scharnhorst die Arbeitswilligen belästigten und einen Steiger mißhandelten. Nachts wurden auf der Zeche die Fenster eingeworfen. Fünf Mann wurden verhaftet. — Bewohner des Ruhrgebiets und Reisende, die dort zu tun haben, berichten, daß das äußere Gepräge der Bewegung ein auffallender Gegensatz zu früheren Bergarbeiterausständen ist. Nur in den Versammlungen geht es erregt zu, auf den Straßen, vor den Zechenplätzen nimmt man fast gar nichts Außergewöhnliches wahr.

Bochum, 12. Jan. Hier treffen die Zechenverwaltungen und Behörden neue Vorsichtsmaßregeln auch für die schlimmsten Eventualitäten. Das Dynamit wird vergraben, in allen Landkreisen wird die Gendarmerie verstärkt. Ruhestörungen sind sicher nur dann zu erwarten, wenn sich die Bewegung in der Richtung nach dem Münsterlande (Herne, Recklinghausen) ausbreitet, wo das fremde Element (Polen) arbeitet.

Witten, 12 Jan. Hier ist der Preis für Hausbrandkohlen um 33⅓ % gestiegen.

Alstaden, 12. Jan. Die Morgenschicht der Zeche Alstaden ist heute früh nicht angefahren.

Essen, 12. Jan. In der Harpener Bergbauaktiengesellschaft streikten in der Mittagsschicht vom 11. Januar: Scharnhorst: angefahren 30 von 530, Preußen 1 30 von 565, Gneisenau 241 von 580, Vollmond 232 von 612 Mann.

Essen, 12. Jan. Heute sind ferner in den Ausstand getreten: Zeche Blankenburg, eingefahren sind unter Tage 80 von 270, über Tage 88 von 123; Zeche Helene unter Tage 34 von 654, über Tage 112 von 149; Zeche Dorstfeld 1 unter Tage 281 von 630, über Tage 138 von 162.

Essen, 12. Jan. Der Bergarbeiterausstand erstreckt sich gegenwärtig auf 62 Schachte. Von der Belegschaft in Höhe von etwa 51000 streikten bei der heutigen Morgenschicht insgesamt 36382 Arbeiter. Der Streik dürfte einen noch größeren Umfang annehmen, da die Belegschaft von Shamrock 1 und 2, der Hibernia gehörig, und Konstantin der Große beschlossen hat, heute nicht einzufahren.

Im ganzen Ruhrgebiet sieht man mit Spannung dem Resultat des heutigen Delegiertentages der Bergarbeiter in Dortmund entgegen, dessen Beschlüsse für die Bewegung von großer Tragweite sein werden. Inzwischen hat der Streik bei der heutigen Mittagsschicht noch zahlreiche neue Zechen gewonnen. Er erstreckt sich zur Stunde auf gegen 60 Zechen.

Essen, 12. Jan. Die heute hier tagende Delegiertenversammlung der Bergarbeiter beschloß, sofort die Forderungen der Bergleute zu formulieren und morgen früh dem Verein für die bergbaulichen Interessen des Oberbergamtsbezirks Dortmund zu überreichen mit dem Ersuchen am 16. Januar, Mittags, der Kommission Antwort zu erteilen. Sollte eine ablehnende Antwort erfolgen, so werde am 17. Januar die ganze Arbeiterschaft in den Ausstand eintreten. — Für den 16. Januar ist eine nochmalige Kommissionssitzung beschlossen worden.

Bochum, 12. Jan. Handelsminister Möller hat die Anordnung an die Behörden des Industriebezirks ergehen lassen, wonach diese gehalten sind, ihm täglich Bericht über die Lage des Bergarbeiterstreiks zu erstatten. Insbesondere hat der Herr Minister auch Bericht über die heute von der Delegiertensitzung der Verbände in Essen gefaßten Beschlüsse eingefordert.

Berlin, 12. Jan. In einer Interpellation über den Bergarbeiter-Streik im Ruhrrevier wird die sozialdemokratische Reichstagsfraktion die Regierung befragen, welche Schritte sie gegen die vielfache Uebertretung reichsgesetzlicher Bestimmungen durch die Unternehmerschaft zu tun gedenke.

Die Winterfütterung der Milchkühe.

Als Futtermittel kommen hauptsächlich in Betracht Heu und Stroh. Je mehr ersteres in guter Qualität vorwiegt, desto günstiger ist dies für eine gute Ernährung der Milchkühe. Daneben werden Hackfrüchte, Runkeln oder Steckrüben gegeben. Hierzu füttert man Körnerschrot und sonstiges Kraftfutter, oder noch besser ein Gemisch von diesen Futtermittelarten. Es muß gefordert werden, daß die Fütterung des Viehes während des Winters gleichmäßig mit bekömmlichem Futter geschieht, daß es gesättigt wird und daß in dem täglichen Futter die zu einer gewissen Leistung nötigen Nährstoffe enthalten sind.

Um das vorhandene Futter möglichst gleichmäßig über die ganze Winterzeit zu verteilen, stellt man etwa Ende Oktober einen Futteretat auf. Das geschieht in der Weise, daß die vorhandenen Vorräte an Heu und Stroh und Hackfrüchten ermittelt werden, und nach Abzug der nötigen Mengen für die Pferde, ca. 70—80 Zentner jährlich für zwei Stück, und etwa vorhandene Schafe, oder für Jungvieh, der Rest für das Milchvieh gleichmäßig auf die Tage der Fütterungsperiode verteilt wird.

Dann fragt es sich, ob das Milchvieh mit dem täglich zur Verfügung stehenden Futter gesättigt wird, und ob die darin enthaltenen Nährstoffe zu einer guten Ernährung genügen, oder was für Kraftfutter am besten dazu zu reichen ist. Nehmen wir an, ein Landwirt hätte 35 Fuder Heu geerntet, a 20 Zentner = 700 Zentner. Für 4 Pferde und 2 Fohlen gehen ab 200 Zentner, für Rinder und Kälber 60 Zentner, Schafe sind nicht vorhanden. 200 Zentner sind bis zum 1. November auch an das Rindvieh verfüttert worden und 40 Zentner sollen als Reserve zurückbleiben. Dann kann das Rindvieh erhalten 200 Zentner. Rechnet man, daß die Winterfütterung vom 1. November bis 20. Mai dauert, so kann jeden Tag 1 Zentner gereicht werden. Sind 10 Kühe a 1000 Pfund vorhanden, so entfallen auf jede Kuh pro Tag 10 Pfund Heu. Hierzu gibt der Landwirt 12 Pfund Haferstroh, welches ihm in genügender Menge zur Verfügung steht. An Runkeln soll er geerntet haben 2000 Zentner. Hiervon gehen ab 100 Zentner für die Schweine, 200 Zentner sollen als Reserve zurückbleiben. Dann kann er jeder Kuh pro Tag 40 Pfund Runkeln geben.

Sehen wir zu, ob dieses Futter zur Sättigung derselben genügt, und wieviel an Nährstoffen darin enthalten ist.

Wir benutzen hierzu zweierlei Tabellen, einmal solche, die den Nährstoffgehalt der Futterpflanzen, wie er sich bei den Untersuchungen durch die Chemiker der Versuchsstation ergeben hat und zweitens die sog Fütterungsnormen. In diesen ist angegeben, wieviel Trockensubstanz, Eiweiß, Fett- und Kohlenhydrate ein Tier bei einer gewissen Leistung nach den Versuchen an den landw Versuchsstationen nötig hat. Die Kohlenhydrate werden auch als stickstofffreie Stoffe bezeichnet. Hierzu gehören namentlich die Stärke, der Zucker und die Holzfaser. Die genannten Tabellen sind in fast allen landwirtschaftlichen Kalendern, so auch in dem Kalender von Mentzel und Lengerke, Verlag Paul Parey Berlin, und in dem für Westfalen und Lippe herausgegebenen, enthalten. Hiernach enthalten:

	Trockensubstanz	Eiweiß	Fett	Kohlehydrate
	Pfd.	Pfd.	Pfd.	Pfd
10 Pfd. gutes Wiesenheu	8,50	0,75	0,13	4,0
12 Pfd. Haferstroh . .	10,26	9,14	0,07	4.64
40 Pfd. Runkeln . . .	4.40	0,40	0.02	2,76
Sa. .	23,16	1,29	0.22	11,40
Nach den Fütterungsnormen sollen Kühe, die täglich 10 Liter liefern, erhalten .	29,0	2,5	0,50	13,00
Man sieht, die obern Futtermittel reichen noch nicht aus. Der Landwirt setzt daher noch folgendes Kraftfutter zu 1 Pfd. Bohnenkornschrot	0,86	0,14	0,01	0,57
1 Pfd. Roggenschrot . .	0,86	0,10	0,02	0,66
1 Pfd. grobe Weizenkleie .	0,86	0,10	0,02	0,44
2 Pfd. Rapskuchen . . .	1,78	0,53	0,15	0,46
	4,36	0.87	0,20	2,13
Hierzu die Nährstoffe aus dem übrigen Futter mit . .	23,16	1,29	0,22	11,40
Die Ration nähert sich jetzt in ihrem Gehalt der Norm und würde für viele Fälle genügen. Will man sie der Norm noch näher bringen, so wäre dies leicht zu erreichen durch 1 Pfd. Erdnußmehl mit	0,90	0,43	0,07	0,25
Sa. .	28,42	2,59	0,49	13,78

Heu und Stroh werden in großen Wirtschaften unzerschnitten, in kleinen meistens als Häcksel verabreicht. Die Runkeln werden ebenfalls ganz oder zerschnitten verfüttert. Zu kurzes Häcksel ist nicht passend, da es dem Wiederkauen nicht förderlich ist. Selten geben die Kühe in einem Stalle gleichviel Milch. Es empfiehlt sich dann, diejenigen, welche die meiste Milch geben, zusammenzustellen und ihnen etwas mehr Kraftfutter als den übrigen bei der Zuteilung zu geben.

Manche Landwirte können sich nun garnicht dazu entschließen, Kraftfutter zuzukaufen, abgesehen von Kleie, und suchen sich mit eigenem Korn zu helfen. Diesem Verfahren liegt eine gute Idee zugrunde, man will möglichst wenig Geld ausgeben. Hiergegen ist nicht viel einzuwenden, wenn der Landwirt über Winter nur altmelke Kühe hält. Es gibt jedoch viele Fälle, in denen es ratsam ist, anders zu handeln. Wenn die Milch an eine Molkerei geliefert wird, ist diese gezwungen, auf die Landwirte einzuwirken, daß sie auch im Winter für einige frischmelke Kühe sorgen.

Wenn diese dann mehr Milch geben sollen, müssen sie auch mehr Kraftfutter erhalten wie altmelke Kühe, und die eiweißreichen Futtermittel, wie Erdnuß- und Baumwollsaatmehl, können bei Kühen, die viel Milch geben, nicht gut entbehrt werden. Dies gilt besonders auch in diesem Jahre, in welchem das Heu knapp ist und mehr Stroh, wie in der Ration angegeben ist, gefüttert wird.

Haben unsere Getreidearten, abgesehen von Bohnengemengschrot, einen hohen Preis, dann empfiehlt es sich, nur das Abfallkorn zu verfüttern, das übrige Korn aber zu verkaufen und durch billiges Kraftfutter zu ersetzen.

Nehmen wir z. B. an, daß in der eben berechneten Ration statt Weizenkleie und Rapskuchen, welche pro Pfund 5 Pfg kosten, 3 Pfd. Roggenschrot à 7 Pfg. gegeben werden sollten. Dann stellte sich die Fütterung von einer Kuh um 3 × 2 = 6 Pfg. teurer, bei 10 Kühen 60 Pfg. und bei einer Fütterungsdauer von 2000 Tagen um 120 Mk. teurer, und die Wirkung dieser Ration wäre dazu geringer wie die der billigen. In ähnlicher Weise können auch Rationen für Zugochsen, Mastvieh und Schweine gebildet werden. Die Berechnung von Futterrationen genügt aber allein nicht. Der Landwirt muß auch darauf sehen, daß das Füttern und Tränken des Viehes richtig und gleichmäßig geschieht. Das alte Sprichwort gilt auch heute noch: „Das Auge des Herrn mästet sein Vieh.

Fische! Fische!

für diese Woche eine große Sendung lebendfrischen

Ia. Kabliau
Portions-Schellfisch
feinsten
Angel-Schellfisch
frische grüne
Heringe
feinsten
Tarbutt
feinsten
Goldbarsch
feinste
Kieler-Bückinge
und
Kieler-Sprotten
sowie sämtliche
Fischmarinaden
empfiehlt in frischen Qualitäten zu billigsten Preisen
Frau E. Lausberg,
Delikatessenhandlung.

Wilh. Bell jr.
Buchdruckerei, • • Buchbinderei.
Halver.

Anfertigung sämtlicher Drucksachen für Geschäfte und Private.

Preislisten	Statutenbücher
Geschäftsavise	Mitgliedskarten
Wechsel	Einladungen
Rechnungen	Programme
Quittungen	Liederbücher
Mitteilungen	Verlobungs- } Karten u.
Zirkulare	u. Hochzeits- } Briefe
Briefbogen	Speise- und Weinkarten
Briefkouverts	Visitenkarten
Lieferscheine	Trauerbriefe
Lohnlisten	Trauerkarten
Lohnzettel	etc. etc.

In feinster Ausführung zu billigsten Preisen.

Prompte Lieferung!

Gemischter Chor
Halver.

Donnerstag, den 19. Jan. cr.
Generalversammlung.
Abends 9 Uhr
Tages-Ordnung:
Rechnungsablage.
Vorstandswahl.
Ballotage.
Verschiedenes.
Der Vorstand.

Spareinlagen
bei sechsmonatlicher Kündigungsfrist verzinsen wir mit 3¾%
Unsere Kasse in Ohl (in direkter Nähe des Bahnhofes Ohl-Rönsahl) ist geöffnet an allen Werktagen Vormittags ½9—12 Uhr, Nachmittags ½3—6 Uhr, unsere Kasse in Halver (Hauptstraße 50) Vormittags 8—1 Uhr, Sonntag Vormittags mit Ausschluß der Kirchzeit, außerdem Samstag Nachmittags von 2—7 Uhr.
Oberbergische Bank
Aktien-Gesellschaft.



Freiwillige Feuerwehr
Neuenhaus.

Samstag, den 14. Januar cr.
Abends 8 Uhr
Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Beschlußfassung über eine Neuanschaffung.
2. Verschiedenes.
Sodann
Freibier
des neuen Vereinswirts Herrn Kückelhaus.
Der Vorstand u. Das Kommando.

Am Dienstag, den 17. Jan. cr. von Morgens früh an werde ich bei Heinrich Turk in Valbert, Mittwoch, den 18. Januar bei Robert Panne zu Scherl und Donnerstag, den 19. Januar bei Fritz Brüninghaus zu Tannenbaum mit einer sehr großen und schönen Auswahl **Sauerländer**
Zug-Ochsen
zum Verkauf anwesend sein.
Samuel Stern, Schmallenberg.